

SOLARFORSCHER FORDERN MEHR FÖRDERUNG

Deutschland bietet der Solartechnik viele Standortvorteile: Maschinenbau, Zulieferindustrie und Solarenergieforschung. Doch hat ein harter internationaler Wettbewerb eingesetzt, da immer mehr Länder auf den weltweit wachsenden Solarmarkt drängen und ihre Forschungsanstrengungen intensivieren. So lautet die Analyse des Forschungsverbands Sonnenenergie (FVS). Um die Spitzenstellung in einer Leitindustrie des 21. Jahrhunderts zu verteidigen, fordert der Verband mehr Forschungsförderung. Er empfiehlt, die jährlichen Forschungsmittel für Technologien der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien in den kommenden fünf Jahren um 20 Prozent auf jährlich 400 Millionen Euro anzuheben.

„Zudem muss die anstehende Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien stabilisieren – auch um den industriellen Solarstandort Deutschland weiter zu entwickeln“, schreibt der FVS

in einer Pressemitteilung. Forschung und Industrie hätten in Deutschland in den vergangenen Jahren modernste Fertigungsverfahren zur Marktreife gebracht und damit Deutschlands Rolle eines Technologieführers in der weltweiten Solarwirtschaft ermöglicht. Deutsche Maschinen- und Anlagenbauer würden in aller Welt Produktionsanlagen für Solartechnik errichten und damit hierzulande Arbeitsplätze schaffen. Allein in Deutschland würden in diesem Jahr 15 neue Solarfabriken entstehen, größtenteils von deutschen Zulieferern.

Die FVS-Institute forschen und entwickeln in den Themenbereichen Photovoltaik, Solarthermie und solarthermische Kraftwerke. Sie bieten den Industriepartnern für gemeinsame Entwicklungsarbeiten eine etablierte Infrastruktur und langjährige Erfahrung. Als Highlights der Entwicklungen in der Produktionstechnologie nennt der FVS den Einsatz von Lasertechnologie bei der Herstellung günstiger Solarzellen, rückseitig kontak-

tierte Hocheffizienz-Solarzellen für die Massenproduktion, genaue Messverfahren zur Fertigung solarthermischer Kraftwerke und Photovoltaik-Wechselrichter, die mit Siliziumkarbid-Transistoren neue Wirkungsgradrekorde erzielen.

Auf seiner Jahrestagung Ende September in Hannover befasste sich der Forschungsverbund Sonnenenergie mit Produktionstechnologien für die Solartechnik.



EIGENHEIMBESITZER SETZEN BEI SANIERUNG AUF ERNEUERBARE ENERGIEN

Geringe Energiekosten und eine hohe Umweltverträglichkeit nennen Hausbesitzer als Hauptgründe für den Einsatz erneuerbarer Energien bei Sanierungsarbeiten. Das geht aus einer von Forsa im Auftrag des Komplettanbieters Suntechnics durchgeführten bevölkerungsrepräsentativen Studie hervor. Demnach spielt für 91 Prozent der Befragten die Wirtschaftlichkeit der Anlagen die größte Rolle. 87 Prozent ist der Umweltaspekt wichtig.

Weitere Anreize sind die Absicherung gegenüber Energiepreiserhöhungen (80 Prozent), die Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen wie Erdöl, Gas oder Kohle (77 Prozent) sowie die staatliche Förderung

(65 Prozent). Rund die Hälfte der Befragten nennt die Wertsteigerung ihrer Immobilie (57 Prozent) und die Rendite aus der Einspeisung von Solarstrom in das öffentliche Netz (47 Prozent) als wichtigen Aspekt. Befragte aus Ostdeutschland sind finanzielle Aspekte tendenziell wichtiger als Befragte aus Westdeutschland. Gleiches gilt für jüngere Immobilienbesitzer und für Haushalte mit geringerem Haushaltsnettoeinkommen.

Statt einzelner Sanierungsmaßnahmen bevorzugt die Mehrzahl der Hausbesitzer ein Gesamtkonzept mit verschiedenen regenerativen Energietechnologien (67 Prozent). Vor allem jüngere Immobilieneigentümer,

Befragte mit höherem Einkommen sowie Einwohner von Städten mit bis zu 20.000 Einwohnern entscheiden sich dafür. Lediglich acht Prozent der Befragten schließen Modernisierungsmaßnahmen mit erneuerbaren Energien grundsätzlich aus.

Solarwärmanlagen mit 66 Prozent sowie die Wärmedämmung von Dach und Fassade mit 68 Prozent gehören zu den bevorzugten Modernisierungsmaßnahmen der Befragten. 48 Prozent favorisieren eine Wärmepumpe. Die Installation einer neuen Gas- oder Ölheizung ziehen 27 Prozent in Betracht, die eines Holzpelletsofens 24 Prozent. Jeder zweite würde sich für eine Solarstromanlage entscheiden.

INTERSOLAR GOES AMERICA

Nachdem die Fachmesse Intersolar in München im kommenden Jahr über 800 Aussteller auf über 62.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche erwartet, expandiert die Messe noch weiter:

Vom 15.–17. Juli 2008 findet in San Francisco (Kalifornien) die „Intersolar North America“ statt. Sie deckt die komplette Wertschöpfungskette der Solartechnik ab – von Materialien über die Produktionstechnik bis zu Systemen aus den Bereichen Photovoltaik und Solarthermie. Als Besucher werden Entscheider aus Industrie,

Handel, Versorgungsunternehmen sowie Investoren, Architekten, Planungsbüros und Installationsunternehmen erwartet. Die Intersolar North America bietet eine Plattform auf dem dortigen Solarmarkt, der derzeit insbesondere in einigen US-Staaten, darunter Kalifornien, rasant wächst. Steigende Ölpreise und wachsendes Umweltbewusstsein sorgen auch in Amerika für einen Wachstumsschub der Branche.

Die Messe wendet sich insbesondere auch an europäische Aussteller, die auf

dem amerikanischen Markt expandieren möchten.

Weitere Infos:

www.intersolar.us



ZUM AUTOR:

► Dipl.-Phys. Jörg Sutter

ist Vizepäsident der DGS e.V.

sutter@dgs.de

DEUTSCHES UNTERNEHMEN INSTALLIERT KOLLEKTOREN AUF OLYMPIC TOWER IN PEKING



Foto: Elco

Der Olympic Tower in Peking

Sein erstes Solarprojekt in China hat Elco gleich an prominenter Stelle umsetzen können. Auf dem 21-stöckigen Olympic Tower des Olympischen Komitees in Peking hat das Unternehmen eine Solaranlage zur Warmwasserversorgung der

Wasch- und Duschräume installiert. Für das Unternehmen stellt das Vorhaben einen wichtigen Schritt dar, den asiatischen Markt zu erschließen. Elco hat die Anlage nicht nur geplant und montiert, sondern auch die chinesischen Installateure geschult und den Bau überwacht. Die Auftraggeber scheinen zufrieden gewesen zu sein: Elco montiert seit Juli Vakuumröhrenkollektoren auch auf die Dächer des Olympischen Dorfes.

Für die Ausstattung des Olympic Towers mit einer Solaranlage entschieden sich die verantwortlichen Planer laut Elco erst nach Fertigstellung des Gebäudes, sodass die Installation nachträglich vorgenommen werden musste. Die 170 Quadratmeter große Kollektorfläche – zwölf Reihen mit je vier Kollektoren – liegt auf einer Pergola. Je nach Belegung entnehmen

etwa 100 bis 400 Personen täglich warmes Wasser. Messtechnische Auswertungen haben ergeben, dass die Solaranlage die Hälfte der benötigten Energie liefern können. Elco hat im vergangenen Jahr seine Marke in China eingeführt und eine komplette Marktorganisation aufgebaut.



Foto: Elco

Für die Warmwasserversorgung des Olympic Towers sorgen auf einer Pergola montierte Sonnenkollektoren

BUNDESUMWELTMINISTERIUM BEWILLIGT ERSTE FORSCHUNGSPROJEKTE IM DEUTSCHEN PILOTWINDPARK IN DER NORDSEE

Das Bundesumweltministerium hat Anfang September ein 50 Millionen Euro-Programm zur Windenergieforschung in einem 45 Kilometer vor Borkum liegenden Offshore-Testfeld gestartet. Dort sollen zwölf Windenergieanlagen der 5-Megawatt-Klasse errichtet werden. „Das Testfeld ist die Initialzündung für die Entwicklung der Offshore-Windenergienutzung in Deutschland“, sagt Matthias Machnig, Staatssekretär im Bundesumweltministerium. Als erstes Projekt im Rahmen des Forschungsprogramms hat das Ministerium einen Betrag von 1,15 Millionen Euro zur Koordinierung der Forschungsarbeiten an das Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) bewilligt.

In den Forschungsvorhaben werden unter anderem neue Windmesstechno-

logien sowie die Strömungsverhältnisse der Luft im Windpark und die von Wind und Wellen ausgehenden Belastungen der Windenergieanlagen untersucht. Das Forschungsprogramm zielt darauf ab, die Offshore-Tauglichkeit der Anlagen nachzuweisen und sie weiterzuentwickeln. Dadurch sollen die Kosten weiter reduziert und mögliche Auswirkungen auf Natur und Umwelt erfasst und gegebenenfalls verringert werden. „Die Erfahrungen aus dem Testfeld werden auch weiteren Offshore-Projekten vor der deutschen Nord- und Ostseeküste zugute kommen“, erklärt Machnig.

Gemeinsam mit der Betreiberin des Testfeldes, der Deutschen Offshore Testfeld und Infrastruktur GmbH, den Anlagenherstellern Repower und Multibrid arbeitet das ISET in dem gestarteten Koordi-

nationsprojekt an einem abgestimmten Konzept für Messungen und weitere wissenschaftliche Untersuchungen an den Anlagen. Mit den messtechnischen Aufgaben hat es das Deutsche Windenergie-Institut DEWI beauftragt.



Foto: Multibrid

Das Unternehmen Multibrid aus Bremerhaven entwickelt Offshore-Windenergieanlagen. Sechs seiner M5000 will es im deutschen Offshore-Testfeld vor Borkum erproben



Solar Montagesysteme
SCHLETTER
GmbH

Heimgartenstrasse 41 • 83527 Haag i. OB

Tel. 08072 / 9191-200 • Fax. 08072 / 9191-9200
Email solar@schletter.de • www.solar.schletter.de

SOLARENERGIE: 100 PROZENT CO₂-FREI

ALTERNATIVE ENERGIEGEWINNUNG WIRD IMMER WICHTIGER – IRREFÜHRENDE WERBUNG DER VATTENFALL EUROPE AG UNTERSAGT

Berlin (ots) – Bei der Weltklimakonferenz auf der indonesischen Insel Bali berieten mehr als 6000 Delegierte aus 192 Staaten über ein Nachfolgeabkommen zum 2012 auslaufenden Kyoto Protokoll. Die Klimaforscher sind sich einig: Der Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten. Es müssen Alternativen gefunden werden. Dabei rückt die Energiegewinnung ohne klimaschädigende Emissionen immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit – wie die Stromerzeugung aus Sonnenenergie.

Nicht überall, wo „CO₂-frei“ drauf steht, ist auch „CO₂-frei“ drin – wie ein Urteil des Landgerichts Berlin vom 4. Dezember 2007 belegt. Dort wurde einer einstweiligen Verfügung gegen die Vattenfall AG stattgegeben, die den Begriff „CO₂-frei“ irreführend verwendete (Az: 97 O 297/07). Die einstweilige Verfügung hatte die Soline Buschhöfe Betreiber GmbH & Co. KG erwirkt, die sich der Nutzung solarer Energie widmet.

Die Vattenfall Europe AG, eines der führenden Energieunternehmen Deutschlands und größter Wärmeerzeuger in Europa, hatte in einer Anzeige in zahlreichen deutschen Publikumszeitschriften und auf seiner Internetseite behauptet, „ein CO₂-freies Braunkohlekraftwerk“ zu

errichten. Diese Behauptung sah das Gericht als falsch an, da bei einem Braunkohlekraftwerk immer CO₂ freigesetzt werde. Dies ist auch der Fall, wenn das Kraftwerk kein CO₂ in die Atmosphäre entweichen lässt, sondern dieses in unterirdischen Stätten einlagert.

Damit folgt das Gericht der Auffassung der Bundesregierung, die die Verwendung des Schlagworts „CO₂-frei“ für die im Fall der Vattenfall Europe AG angewendete CCS-Technik als irreführend einstufte. Vattenfall ist unter Androhung eines Ordnungsgeldes in Höhe von 250.000 Euro untersagt worden, diese Behauptungen weiterhin werblich einzusetzen.

Jahr für Jahr werden aus Kohle, Öl und Erdgas Milliarden von Tonnen CO₂ in die Atmosphäre geblasen. Jedes Jahr nimmt der CO₂-Gehalt der Luft weiter zu.

Solarenergie ist dagegen zu 100 Prozent CO₂-frei. Bei der Produktion von Solarstrom wird mittels von Photovoltaikanlagen die Energie der Sonne in nutzbaren Strom umgewandelt und in das Stromnetz eingespeist. Dabei entstehen keine klimaschädlichen Emissionen – insbesondere kein CO₂.

So hat beispielsweise die SOLON AG, einer der größten europäischen Solarmodul-

produzenten und ein führender Anbieter von Photovoltaiksystemen für solare Großkraftwerke, schon heute als weltweit erstes Unternehmen ein 100 Prozent CO₂-freies Mobilitäts-Konzept entwickelt. Eine futuristisch anmutende Solartankstelle, die ausschließlich über einen Photovoltaik-Generator mit Energie gespeist wird, sorgt für die „Betankung“ batteriebetriebener Fahrzeuge – 100 Prozent CO₂-frei. Solon betreibt seit 2006 auch das größte Photovoltaik-Kraftwerk der Welt auf Gut Erlasee bei Arnstein.

Originaltext:

Solon AG für Solartechnik

Digitale Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/15362>

Pressemappe via RSS:

http://www.presseportal.de/rss/pm_15362.rss2

ISIN: DE0007471195

Pressekontakt:

Soline Buschhöfe Betreiber GmbH & Co.KG
Volmerstr. 9

12489 Berlin

Clemens Triebel (c.triebel@solonag.com)

Alexander Voigt (a.voigt@solonag.com)

KYOCERA SOLAR

EMISSIONSFREIE FORSCHUNGSSTATION IN DER ANTARKTIS MIT SOLARMODULEN VON KYOCERA AUSGERÜSTET

Kyoto/Neuss, 12. Dezember 2007 – Die belgische „Princess Elisabeth“ wird als weltweit erste emissionsfreie Forschungseinrichtung im Sommer 2008 von der International Polar Foundation in der Antarktis installiert. Die Station wird mit 408 Solarmodulen von Kyocera ausgestattet.

Die Forschungsstation „Princess Elisabeth“ wird in der Antarktis extremen Witterungsverhältnissen ausgesetzt sein: Es können Temperaturen von bis zu minus 60 Grad Celsius und Windgeschwindigkeiten von bis zu 250 km/h vorkommen. Unter diesen Bedingungen ist eine zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung eine wichtige Voraussetzung. Um dabei die angestrebte Emissionsfreiheit zu erreichen, werden 120 Solarmodule des Typs KC130GHT-2 von Kyocera am Gebäude verbaut. 288 weitere Module folgen freistehend im Umkreis der Station. Zusammen mit acht Windrädern erzeugt die Photovoltaikanlage von Kyocera insgesamt 98,6 Kilowattstunden.

Der Strom wird unter anderem für die Kommunikation, die Heizung und für die Elektronik verwendet.

„Wir streben stets danach mit unseren Solarsystemen innovative und ökologisch wertvolle Projekte, wie die Antarktisstation ‚Princess Elisabeth‘ zu beliefern“, sagt Mitsuru Imanaka, Europa-Präsident der Kyocera Fin ceramics GmbH. „Das Ziel von Kyocera ist es, als Umweltpionier eine harmonische Balance zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Umweltschutz in die Praxis umzusetzen. In Kyoto, der Gründungsstadt von Kyocera, wurde mit dem Kyoto-Protokoll ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaschutz gemacht. 2007 jährt sich das internationale Abkommen zum zehnten Mal, und wir hoffen, dass die Industrienationen durch dieses Jubiläum dazu angetrieben werden, noch mehr Engagement für den Umweltschutz aufzubringen.“

Die Kyocera Corporation ist Pionier im Solarenergiemarkt und begann bereits im Jahr 1975 mit der Entwicklung von

Solarzellen. Der Gründer des Unternehmens, Dr. Kazuo Inamori, leistete damit einen fundamentalen Beitrag zur Solarindustrie. Unter anderem trieb er die Serienfertigung von multikristallinem Silizium an. Seitdem weist das Unternehmen eine langjährige Erfahrung und enge Bindung an das Solargeschäft auf. Heute ist Kyocera einer der international führenden Hersteller von Solarzellen und -modulen und beherrscht hoch kontrolliert alle Produktionsschritte, von der Wafer- und Zellfertigung bis hin zur Modulmontage.

<http://www.antarcticstation.org>



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.

Die **DGS** ist ...

- eine technisch-wissenschaftliche Organisation für erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
- Mittler zwischen Wissenschaft, Ingenieuren, Handwerk, Industrie, Behörden und Parlamenten.
- nationale Sektion der International Solar Energy Society (ISES).
- Mitglied des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine (DVT).

Die **DGS** fordert ...

- die nachhaltige Veränderung der Energiewirtschaft durch die Nutzung erneuerbarer Energien.
- technische Innovationen bei Energieerzeugung und -effizienz durch einen breiten Wissenstransfer.
- solide Gesetze und technische Regelwerke für die direkte und indirekte Nutzung der Sonnenenergie.

Die **DGS** bietet ...

- jährlich 6 Ausgaben der **SONNENENERGIE** als Teil der Vereinsmitgliedschaft.
- Rabatte bei DGS-Veranstaltungen, Publikationen und Schulungen sowie der RAL Gütegemeinschaft.
- ein starkes lebendiges Netzwerk aus über 3.000 Solarfachleuten und Wissenschaftlern.

Werden Sie Mitglied und erhalten Sie die **SONNENENERGIE** regelmäßig frei Haus
www.dgs.de/beitritt oder rufen Sie uns
an Tel.: 089/524071



auf dem Weg in die solare Zukunft ...

werden Sie Mitglied im starken Netzwerk
www.dgs.de/beitritt

RAL-Gütegemeinschaft Solarenergieanlagen e.V.

Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

Bei der Solartechnik bedeutet dies, dass Solaranlagen gut funktionieren und hohe Erträge erwirtschaften, wenn sie von qualifiziertem Personal nach der guten fachlichen Praxis geplant, ausgeschrieben, gebaut und betrieben sowie hochwertige Komponenten verwendet werden.

Fach- und Endkunden

können die technischen Lieferbedingungen kostenfrei nutzen, indem sie ihre Bestellungen, Ausschreibungen oder Auftragsvergabe mit dem Passus „Bestellung gemäß RAL-GZ 966“ ausführen. Hierdurch schaffen sie eine rechtssichere technische Vertragsbasis und definieren gerichtsfest ihr Pflichtenheft für die Solarenergieanlage.

Vorteile für Fach- und Endkunden:

- Eindeutige Lieferbedingungen durch klare Produkt- und Leistungsbeschreibungen
- Transparenz durch objektive, neutral geprüfte und jederzeit einsehbare Gütekriterien
- Verlässlichkeit durch neutrale Fremdüberwachung der zertifizierten Unternehmen

Mitgliedsunternehmen:

können ihren eigenen Qualitätsanspruch durch eine Prüfung neutral bestätigen lassen und Kunden gegenüber mit dem RAL Gütezeichen dokumentieren. Sie haben Zugriff auf die Beratungsleistungen der Prüfer und können die Inhalte der Güte- und Prüfbestimmungen selber mitgestalten.

Vorteile für Unternehmen:

- Sichtbarer Qualitätsausweis durch das RAL-Gütezeichen gegenüber den Kunden
- Unternehmensberatung und Prozessverbesserung durch den Prüfvorgang
- Mitspracherecht an der Gestaltung der Güte- und Prüfbestimmungen

Mehr Informationen zum RAL Solar Gütezeichen (RAL-GZ 966) und zur Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft finden Sie unter: www.ralsolar.de



Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

www.ralsolar.de

Solarpark Waldpolenz errichtet auf RAL-güteschutztem Montagesystem und ausgestattet mit RAL-güteschutzten Wechselrichtern



PRODUKTE KONTAKTE NEUHEITEN



DIE FACHMESSE FÜR
SANITÄR, HEIZUNG, KLIMA
UND ERNEUERBARE ENERGIEN

5. – 8. MÄRZ 2008

Infos unter:
phone +49(0)1805.221514
www.shkessen.de

